

Kein klares Ja zur Allgemeinbildung, kein klares Nein zur Indoktrination Hat die Südwest-SPD ihre Ursprünge vergessen und die Orientierung verloren?

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete!

Es bereitet uns, wie schon erwähnt, große Sorgen, dass man im Kultusministerium anscheinend die Streichung des Unterrichtsziels ‚Allgemeinbildung‘ plant. Erlauben Sie uns bitte, Ihnen dazu eine erste Stellungnahme zu übermitteln. Darin möchten wir auch einen Blick auf die Geschichte der Sozialdemokratie werfen.

Die ablehnende Haltung mancher heutiger Sozialdemokraten zur Allgemeinbildung hat, wie wir glauben, wenig oder nichts mit dem **ursprünglichen Anliegen der sozialdemokratischen Bewegung** in Deutschland zu tun: Begründet wurde der moderne Sozialismus von **umfassend gebildeten** Persönlichkeiten, die es als wertvoll ansahen, sich in der antiken und neuzeitlichen Philosophie auszukennen. Zu ihnen gehören Karl Marx, Friedrich Engels, Ferdinand Lassalle, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Ausdruck dieser auf Sokrates/Platon zurückgehenden geistigen Tradition ist zum Beispiel **Rosa Luxemburgs Satz** „*Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden*“.

Ganz anders **Lenin**, der von dieser geistigen Tradition nicht geprägt war; seine Formulierungen atmen vielfach einen **totalitären** Geist: *„Wir sagen, dass Sittlichkeit völlig den Interessen des proletarischen Klassenkampfes untergeordnet ist.“* In einem solchen, auf Unterwerfung gerichteten Konzept haben Erziehung zu geistiger Selbständigkeit und Allgemeinbildung keinen Platz.

Mit Recht wurde oft als großes historisches Verdienst der Sozialdemokraten hervorgehoben, dass sie zu den antidemokratischen, totalitären Konzepten Lenins und auch Hitlers entschieden nein gesagt haben. – Weit seltener wurde als Verdienst anerkannt, dass viele führende Sozialdemokraten, trotz starker Widerstände, bis heute an einer breiten, die Literatur einbeziehenden **Allgemeinbildung** festhalten. Einer der Gründe, warum dies als großes Verdienst zu betrachten ist, wird gerade jetzt in Baden-Württemberg – angesichts der wohl beabsichtigten Streichung des Bildungsziels ‚Allgemeinbildung‘ – umso deutlicher erkennbar: Im Entwurf des neuen Bildungsplans für die Klassen 5 und 6 schreibt das Kultusministerium die Vermittlung von etwa 200 „**Einstellungen**“ vor, als ob es sich um direkt vermittelbare fachliche Kenntnisse oder Fertigkeiten handelte. Dabei übersah das Ministerium anscheinend einen von der Pädagogik längst erkannten Sachverhalt: dass Einstellungen und Gesinnungen sich lehrplanmäßig nicht vermitteln lassen und dass entsprechende Versuche nur schwer von **Indoktrination** zu trennen sind. Dadurch, dass der Bildungsplan zahlreiche „Einstellungen“ auflistet, die vermittelt werden sollen, geraten die Lehrer, anscheinend aus Versehen, in ein übles Dilemma: entweder Indoktrination betreiben zu müssen – was illegitim wäre – oder die behördlichen Vorgaben unbeachtet zu lassen – was ebenfalls misslich wäre.

Die bekannte Problematik, dass es einerseits wünschenswert erscheint, junge Menschen für bestimmte Einstellungen und Haltungen zu gewinnen, dass es aber andererseits weder zulässig noch möglich ist, einem Menschen Einstellungen oder Haltungen wie einen Prüfungsstoff zu vermitteln – diese Problematik lässt sich von Regierungsseite, wenn überhaupt, nur durch **Allgemeinbildung** lösen: nämlich dadurch, dass man Lernenden die Chance gibt, sich anhand bedeutender Texte der Literaturtradition mit unterschiedlichen Einstellungen und Haltungen auseinanderzusetzen und somit **selbst** und in Freiheit an der Formung ihrer jeweils eigenen Individualität zu arbeiten. Die Aneignung von Gesinnungen und Einstellungen ist **Sache der Schüler**. Sache des Staates ist es, geeignete Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. In aller Kürze

darf man vielleicht sagen: **Das Geheimnis nicht-indoktrinierender Werteeziehung ist gründliche Allgemeinbildung.**

Indem die Landesregierung das Unterrichtsziel ‚Allgemeinbildung‘ vernachlässigt, läuft sie Gefahr, an die Stelle legitimer Werteeziehung nicht-legitime **Indoktrination** treten zu lassen. Statt eines Bildungsplans, der zur Erziehung eigenverantwortlicher, freier Bürger brauchbare Bedingungen schafft, würde im ungünstigsten Fall ein „Gesinnungslehrplan“ (FAZ vom 24.1.2014) herauskommen, der zur Folge hat, dass junge Menschen geistig weniger selbständig und daher leichter manipulierbar werden.

Solche nachteiligen Wirkungen würden den bildungspolitischen Kredit der deutschen Sozialdemokratie – die bereits das „Bildungsschlusslicht Bremen“ zu verantworten hat – noch zusätzlich schmälern. Das wäre umso bedauerlicher, als es in der SPD auch nach dem Zweiten Weltkrieg sehr **gebildete Persönlichkeiten** gab und gibt, denen unser Land – nicht zuletzt aufgrund ihrer umfassenden Allgemeinbildung – wertvolle richtungweisende Impulse verdankt : Carlo Schmid, Kurt Schumacher, Georg August Zinn, Gustav Heinemann, Willy Brandt, Helmut Schmidt, Hans-Jochen Vogel, Richard Schröder, Julian Nida-Rümelin, Frank-Walter Steinmeier.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Meißner